

Schulprogramm



Schule am Hexbachtal

Borbeckerstraße 86-92

45475 Mülheim an der Ruhr

Version: 1.0

Datum: 11.09.2023

DOKUMENTVERSIONEN

Versionsnr.	Datum	Autor	Änderungsgrund / Bemerkungen
1.0	September2023	Kollegium	Ersterstellung
2.0			

INHALT

DOKUMENTVERSIONEN.....	2
INHALT	3
1. Unsere Schule	5
1.1 Leitbild	5
1.2 Schutzkonzept.....	5
1.3 Zahlen und Fakten.....	6
Schüler*innen	6
1.4 Eltern und Erziehungsberechtigte	7
1.5 Lehrer*innen.....	7
1.6 Schulleitungsteam	8
1.7 Willkommenskultur	8
1.7.1 Schulformwechsler	8
1.7.2 Übergang Grundschule weiterführende Schule	9
1.7.3 Neue Lehrer*innen und Mitarbeiter*innen	10
1.7.4 Barrierefreiheit.....	10
1.8 IVK.....	11
2. Berufsorientierung	12
2.1 KAoA-Star	13
2.2 Phasen der Berufs- und Studienorientierung an unserer Schule	14
2.3 ElternSchülerAkademie Ruhr/ Talenttage Metropole Ruhr.....	15
2.4 Klasse 10 A und 10 B:.....	15
2.5 Das Langzeitpraktikum.....	15
2.6 Kooperationsfirmen	16
2.7 Zusammenarbeit mit den Trägern ZAQ und BBwE	16
2.8 Beratungsangebote an der Schule am Hexbachtal	17
3. Schulleben	17
3.1 Kommunikation	17
3.1.1 Sdui und WebUntis.....	17
3.1.2 ILSE	17
3.2 Kooperationspartner	18
Sprachsensible Unterrichtskultur	19
4. Übermittagsbetreuung	20
5. Individuelle Förderung	21
5.1 Arbeit in multiprofessionellen Teams.....	21
5.2 Umsetzung und Organisation	21
5.3 Besonderheiten der einzelnen Förderschwerpunkte	23
5.3.1 Lernen / Geistige Entwicklung.....	23
5.3.2 Sprachliche Qualifikation.....	23
5.3.3 Emotionale und Soziale Entwicklung	24
5.4 Förderpläne	24
5.5 Aufhebung und Fortbestand	24
5.6 Mögliche Schulabschlüsse	24
6. Beratung	25

6.1	Schulsozialarbeit.....	26
6.2	Fördersprechtage	26
6.3	Beratungslehrer.....	27
6.4	StuBO / KAoA.....	27
6.5	Schulleitung	27
6.6	Autismusberatung	27
6.7	Ausbildungsbeauftragte	27
6.8	Abschlüsse	28
6.9	Kollegiale Fallberatung.....	28
7.	Digitalisierung	29
7.1	Ausstattung	29
7.2	Medienkonzept.....	29
7.3	Unterrichtsentwicklung digital (bildung.komplex).....	29
8.	Schulentwicklung	30
9.	Weitere Konzepte (PDF).....	31
	Anhang (PDF).....	31

1. UNSERE SCHULE

1.1 Leitbild

Am 17. August 2023 hat das Kollegium der Hauptschule am Hexbachtal erstmalig in seiner aktuellen Besetzung und unter der Leitung des neuen Schulleitungsteams gemeinsam an der Weiterentwicklung des Leitbilds gearbeitet. Das bestehende Leitbild geprägt von einem Zitat von Theodor W. Adorno

„Die Wertschätzung von Vielfalt bedeutet, ohne Angst verschieden sein zu können.“

ist bereits über ein Jahrzehnt alt und erfordert zweifellos eine Aktualisierung sowie eine Anpassung. Hierzu fand eine ganztägige interne Fortbildung unter der Moderation eines externen Experten der SchiLF Akademie statt.

Während dieser intensiven Fortbildung haben die verschiedenen Stufenteams des Kollegiums pädagogische Grundwerte erarbeitet, welche anschließend im Plenum präsentiert wurden. Diese pädagogischen Grundwerte werden auch weiterhin unsere Arbeit bei der Suche nach neuen Formulierungen für unser Leitbild beeinflussen. Nach Abschluss der Veranstaltung hat die Steuergruppe gemeinsam mit dem Moderator beschlossen, bis Mitte September einen Vorschlag für die Neufassung des Leitbilds zu erarbeiten, welcher dann durch seine redaktionelle Unterstützung verfeinert wird.

Folgende pädagogische Grundwerte liegen einer weiteren Leitbildarbeit zu Grunde:

- **Eigenverantwortung**
- **Abschluss / Ausbildung**
- **Respekt**
- **Vielfalt**
- **Zusammenhalt**
- **Positives Schulklima**

In der Steuergruppe wird das weitere Vorgehen und Beteiligung der schulischen Gruppen Eltern, Schüler*innen und Gesamtkollegium vorbereitet.

1.2 Schutzkonzept

Nach den Herbstferien werden in Mülheim an der Ruhr mehrere ganztägige Veranstaltungen, für alle weiterführenden Schulen und Grundschulen stattfinden, organisiert und finanziert durch das Bildungsbüro und einer Lenkungsgruppe bestehend aus Vertreter*innen der Schule und kooperierenden Beratungsstellen. In diesem Rahmen, an dem das gesamte Kollegium der Hauptschule am Hexbachtal geschlossen teilnehmen wird, wird eine Kinderschutzbeauftragte aus Mülheim an der Ruhr und Vertreter*innen der Schulberatungsstelle referieren und die notwendigen Informationen zur Sensibilisierung und Zielsetzungen für ein Schutzkonzept präsentieren. Im Anschluss an diese Veranstaltung wird das Kollegium der Schule am Hexbachtal mit einem individuellen Arbeitsauftrag zurückkehren, den die Schulleitungen für diesen Tag erarbeitet haben. Auch die Gründung eines federführenden Arbeitskreises zum Schutzkonzept steht auf der Tagesordnung.

1.3 Zahlen und Fakten

Die Schule am Hexbachtal besuchen im Schuljahr 2023/2024 ca. 380 Schüler*innen., die Schule ist zwei- bis dreizügig. Es gibt insgesamt 17 Klassen, in 15 Klassen werden 61 Schüler*innen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf gemeinsam mit RegelSchüler*innen sowohl zielgleich als auch zielfferent inklusiv unterrichtet. Seit Oktober 2022 wird eine zusätzliche internationale Vorbereitungsklasse mit derzeit 19 Schüler*innen angeboten.

Das Unterrichtsangebot findet an zwei Standorten statt, die etwa 1,5 Kilometer voneinander entfernt liegen. Die Jahrgänge 5 bis 7 und die IVK werden am Standort Gathestraße/Sandershof in zwei Gebäuden unterrichtet und betreut. Dort wird auch die Übermittagsbetreuung durch die Caritas angeboten. Die Jahrgänge 8-10 werden an der Borbeckerstraße unterrichtet.

Neben den Klassen- und Differenzierungsräumen und Fachräumen stehen der Schule an jedem Standort eine Turnhalle zur Verfügung. An der Borbeckerstraße wurde die Turnhalle und der Boden in diesem Jahr umfangreich saniert. Eine Sanierung der Außenfassade plant der Schulträger in nächster Zukunft.

Die Schule hat langjährige Erfahrung in der Beschulung und Integration und Inklusion von Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Schon seit dem Jahr 2000 wurden Schüler*innen aus Förderschulen probeweise an dieser Hauptschule zielgleich beschult und in die Regelklassen zurückgeführt.

Als erste weiterführende Schule in Mülheim an der Ruhr entschloss sich die Schule am Hexbachtal 2005/2006, eine Integrationsklasse einzurichten. Wir unterstützen Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in den Bereichen Lernen, Emotionale und soziale Entwicklung, geistige Entwicklung und Sprache. Inklusiver Unterricht findet in Klassen mit 20 bis 26 Schülern statt.

Schüler*innen

Unsere Schüler*innen sind junge Menschen mit ihren eigenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wünschen. Sie kommen mit Erfahrungen und Wissen aus ihren Familien und Kulturen, ihrem privaten Umfeld, aus verschiedenen Grundschulen und unterschiedlichen Kulturen zu uns. Wir bemühen uns, alle Schüler*innen so gut wie möglich zu fördern und zu fordern und dafür zu sorgen, dass sie sich in der Schule wohlfühlen.

Unser Ziel ist es, die Kinder und Jugendlichen zu mündigen Menschen zu erziehen, die bereit und in der Lage sind, Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen. Wir möchten, dass sie nach der Schule ihren Weg so selbstständig wie möglich gehen können.

Die pädagogische Grundausrichtung der Schule ist in vielerlei Hinsicht von Vorteil für eine gelingende Inklusionspädagogik. Ein wichtiger Aspekt hierbei ist die Akzeptanz von Anderssein und unterschiedlichen Leistungsniveaus und die gegenseitige Unterstützung im Sozialverband. Seit dem Schuljahr 2018/2019 orientieren wir uns an dem Leitsatz „Gemeinsam sind wir stark!“. Dazu haben wir in allen Klassen das „RAD“ (Respekt, Aufmerksamkeit, Disziplin) eingeführt und werden dieses in diesem Schuljahr 2023/2024 in einer aktualisierten Version durchführen.

Weitere Fördermaßnahmen sind die Förderstunden, die Fächer „Basics“ und „soziales Lernen“ im Klassenverband.

In Basics findet ein Training basaler Kompetenzen im Bereich Arbeitstechniken, Arbeitsorganisation, Selbstmanagement und Ordnung (Lernen lernen) für alle Schüler*innen statt. Hier wird der Erfahrung Rechnung getragen, dass Förderung und Schulung dieser Fertigkeiten im Unterrichtsalltag zu kurz kommen.

In den Stunden des sozialen Lernens (eine Stunde pro Woche) werden Übungen und Gespräche zu Regeln und Verhaltensweisen angeboten, dieses Fach wird durch eine Sozialpädagogin und die Klassenleitung durchgeführt.

Die genannten Maßnahmen tragen sowohl zur Förderung des Lernens als auch zur emotionalen und sozialen Entwicklung bei allen Schüler*innen bei.

1.4 Eltern und Erziehungsberechtigte

Die Kommunikation zwischen Eltern bzw. Erziehungsberechtigten und der Schule erfolgt sowohl über die Sdai-App als, das Sekretariat und Telefonate. Die Sdai-App bietet die Möglichkeit, Elternbriefe in verschiedene Sprachen zu übersetzen. Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist der ganztägige Fördersprechtag, der dreimal im Schuljahr mit den Schülerinnen und Schülern stattfindet. Ferner gibt es regelmäßige Klassenpflegschafts- und Schulpflegschaftstreffen. Gesprächs- und Beratungsangebote für Eltern werden von unserer Schulsozialarbeit individuell angeboten. In enger Kooperation mit der Jugendberatungsstelle Ginko aus Mülheim finden regelmäßig einmal im Monat Termine in der Schule statt, zu denen sich Eltern und Schüler*innen anmelden können. Wir bieten Unterstützung bei Schulabsentismus und vermitteln Kontakte zu verschiedenen Beratungsstellen wie Schulpsychologische Beratungsstelle, Drogenberatung, ZAQ, KsD etc. Ein regelmäßiger Austausch zwischen Schule und Elternhaus erfolgt über das Mitteilungsheft "ILSE".

1.5 Lehrer*innen

Unsere Schule zeichnet sich durch ein vielfältiges und engagiertes Kollegium aus, bestehend aus:

- 36 Lehrkräften für die Sekundarstufe I
- 1 Lehramtsanwärterin
- 2 Lehrer*innen in der PE
- 2 Lehrer*innen in der OBAS
- 3 Vertretungslehrer*innen (bis zum 31.12.2023)
- 1 Lehrer für Integration (bis zum 31.07.2023)
- 1 Lehrerin für Deutschförderung
- 4 Lehrer*innen für Sonderpädagog*innen
- 4 Sozialpädago*innen
- 2 MPT-Kräften

Unsere Fachkompetenzen, Erfahrungen und Perspektiven ermöglichen es uns, die individuellen Bedürfnisse unserer Schüler*innen bestmöglich zu berücksichtigen.

Unsere Lehrkräfte sind nicht nur fachlich qualifiziert, sondern auch engagiert und motiviert, um neue Kolleg*innen in der Ausbildung zu unterstützen und zu begleiten. Wir achten bei unseren Stellenausschreibungen auf die Öffnung für Seiteneinsteiger und Kolleg*innen aus dem ILF Programm, um so aktiv dem Lehrermangel entgegenzuwirken. Seiteneinstiegsmöglichkeiten sind für unsere Schulform unerlässlich, um unsere Lehrkräfte bestmöglich auf die Herausforderungen in der Sekundarstufe I vorzubereiten und neue engagierte Lehrer*innen für unser Schulsystem zu begeistern und für unsere Schule zu gewinnen.

Um sicherzustellen, dass unsere neuen Kolleg*innen während der Ausbildung optimal unterstützt werden, steht unser Ausbildungsberatungsteam zur Verfügung. Dieses Team übernimmt die Betreuung und Begleitung der Lehrkräfte in der Pädagogischen Einführung, der OBAS und Referendariat. Die enge Zusammenarbeit zwischen erfahrenen Pädagoginnen und den Teilnehmenden gewährleistet eine vertrauensvolle und individuelle Beratung.

Ein wesentlicher Wert unserer Schule ist die Förderung der Teamarbeit zwischen unterschiedlichen Professionen. Durch eine gelungene Zusammenarbeit zwischen Lehrer*innen, Sonderpädagog*innen, Sozialpädago*innen, MPT-Kräften und weiteren Expertinnen können wir eine ganzheitliche Bildung unserer Schüler*innen sicherstellen.

Gemeinsam arbeiten wir daran, Formate für unsere Arbeit im Team auszuprobieren und neu zu gestalten.

Unsere Schule ist ein Ort, an dem Vielfalt als Stärke und pädagogischen Wert betrachtet wird, und wir sind fest davon überzeugt, dass die Kombination verschiedener Fähigkeiten und Perspektiven zu einer bereichernden Lernerfahrung für alle Beteiligten führt. Gemeinsam unterstützen wir die Persönlichkeitsentwicklung unserer Schüler*innen, fördern sie ihren individuellen Möglichkeiten entsprechend und arbeiten daran, unsere Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf ihre Zukunft vorzubereiten.

1.6 Schulleitungsteam

Die Schulleitung versteht sich als Team und arbeitet miteinander auf Augenhöhe. Fragen zu Unterrichts- und Schulentwicklung, Personalentwicklung, Arbeitsvorhaben etc. werden gemeinschaftlich diskutiert und angestoßen. Zur Schulleitung gehören seit August 2022 Rektorin und Konrektor, seit März werden sie von der Schulentwicklungsberatung begleitet.

Zu Beginn des Schuljahres wurde eine Steuergruppe aus drei Lehrer*innen, einer Sozialpädagogin und der Schulleitung gebildet. Die Steuergruppe, deren Mitglieder verschiedene Fraktionen des Kollegiums vertreten, steuert gemeinsam mit der Schulleitung den aktuellen Schulentwicklungsprozess für dieses Schuljahr. Ziele, Entwicklungsschritte und Fortbildungen werden in regelmäßig stattfindenden Sitzungen gemeinsam geplant.

Weiter arbeitet die Schulleitung eng und regelmäßig mit der Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen, den Sozialpädago*innen, den Vorsitzenden der Fachkonferenzen, dem Lehrerrat und den Mitgliedern der Leitungsgruppe im Projekt "Unterrichtsentwicklung digital" zusammen. Im Rahmen des Projektes finden fünf ganztägige Fortbildungstermine für diese Gruppe statt.

Dem Kollegium sind sämtliche Termine (Konferenzen, Dienstbesprechungen, schulinterne Fortbildungen usw.) langfristig bekannt und ist über SdUI digital jederzeit zugänglich.

Die Leitungsaufgaben des Schulleitungsteams sind nach einem internen Geschäftsverteilungsplan und standortbezogene Aufgaben aufgeteilt. Die Aufgabenverteilung und die Wahrnehmung von Sonderaufgaben innerhalb des Kollegiums sind durch eine Übersicht allgemein bekannt und einsehbar.

Die Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen stehen in regelmäßigem Austausch mit Lehrerrat und Schulleitung. Stundenpläne werden so gemeinsam unter dem Aspekt der Teilzeit betrachtet.

Die Schulleitung beendet jede Schulwoche mit den NEWS OF THE WEEK über SdUI, in diesen Nachrichten wird Bemerkenswertes aus der Woche hervorgehoben, Kolleg*innen gedankt für ihren Einsatz, an bevorstehende Termine oder Aufgaben erinnert.

1.7 Willkommenskultur

1.7.1 Schulformwechsler

Die Schule am Hexbachtal startet in Klasse 5 zweizügig. Im Laufe der 5. und 6. Klasse kommen vereinzelt Schülerinnen und Schüler der Realschulen der Stadt Mülheim an der Ruhr zu uns. Am Ende der Orientierungsstufe kommen in der Regel erneut ca. 20 bis 25 Schülerinnen und Schüler der Realschule als Schulformwechsler an die Schule am Hexbachtal.

Diese „neuen“ Schülerinnen und Schüler stellen das System jedes Jahr erneut vor große Herausforderungen. Ein Großteil dieser Schüler*innen hat an der abgebenden Schule überwiegend negative Erfahrungen mit Schule gemacht und sind dementsprechend wenig motiviert und tendenziell eher Schüler*innen, die sich verweigern bzw. aktiv den Unterricht verweigern oder abstinent sind.

Die Schule am Hexbachtal hat dann die Aufgabe im 7. Jahrgang die bestehenden zwei Klassen zu teilen, um die „neuen“ Schülerinnen in das System zu integrieren. Eine separate Klasse nur mit Realschülern hat sich nicht bewährt.

Um dieser Aufgabe pädagogisch gerecht zu werden, reagieren wir flexibel bei der Gestaltung des Stundenplans und der Stundentafel. Dies geschieht je nach Bedarf zeitlich begrenzt. In dieser Zeit setzen wir dann vermehrt die Klassenlehrer*innen in den Klassen ein, achten auf teambildende Maßnahmen und verstärken die Arbeit in der Gruppe durch Sozialpädagoginnen.

1.7.2 Übergang Grundschule weiterführende Schule

Mit dem Halbjahreszeugnis der Klasse 4 erhalten die Eltern eine Empfehlung für den weiteren Bildungsweg ihrer Kinder. Die Empfehlung „Hauptschule“ bedeutet für die meisten Familien zunächst einmal etwas Negatives.

Um diesem Eindruck entgegenzuwirken, bieten wir vor den Anmeldeterminen einen Tag der offenen Tür an. Ebenfalls werden individuelle Beratungstermine und Schulführungen für die Eltern angeboten, die am Tag der offenen Tür verhindert sind.

An den Anmeldetagen werden die zukünftigen Schüler*innen der Klasse 5 mit ihren Eltern von der Schulleitung und der betreuenden sozialpädagogischen Kraft empfangen. Somit können die Eltern bereits bei der Anmeldung die Schulsozialpädagogen*innen als Ansprechpartner*innen kennenlernen. Im gemeinsamen Gespräch werden Besonderheiten oder Interessen der Schüler*innen thematisiert und eventuelle Wünsche notiert.

Da ein Schulwechsel für die meisten Schüler*innen häufig mit Unsicherheiten und Ängsten verbunden ist, findet vor den Ferien ein Kennenlernnachmittag statt, um diese Ängste abzubauen.

Dieser gliedert sich in mehrere Teile: Es gibt ein kleines, von Schüler*innen gestaltetes Programm für die anwesenden Eltern und die zukünftigen Schüler*innen. Anschließend stellen sich die zukünftigen Klassenlehrer*innen, die Sozialpädagogen*innen und das Team der Übermittagsbetreuung vor.

Während danach die Schüler*innen an einer Schulrallye teilnehmen, bekommen die Eltern die Gelegenheit Fragen zu stellen und in Einzelgesprächen mit den anwesenden Lehrkräften Kontakt zu knüpfen. Außerdem gibt es einen Infostand der Ruhrbahn, an dem die Eltern Fragen zu Schülertickets klären können, bzw. Hilfe zum Ausfüllen der Anträge bekommen.

Der Unterricht beginnt nach den Ferien mit einer Einschulungsveranstaltung.

Es gibt ein kleines, von Schüler*innen gestaltetes Programm und ein Willkommensgeschenk. Anschließend werden die Kinder in Kleingruppen eingeteilt und bekommen das Mitteilungsheft der Schule (ILSE) und werden ca. 2 Stunden mit spielerischen Übungen und Einführung in den Umgang mit dem Mitteilungsheft beschult.

Es erfolgt noch keine Einteilung in die Klassen, sondern für die Schüler*innen findet an den folgenden Tagen eine Orientierungswoche statt. Das bedeutet, dass in einem rollierenden System verschiedene Spiel- und Lernangebote bei unterschiedlichen Lehrern*innen und Sozialpädagogen*innen durchlaufen werden. So hat das Lehrpersonal und das Sozialpädagogenteam Gelegenheit, die Kinder wahrzunehmen und Eindrücke zu sammeln, die am Ende der Woche dazu genutzt werden, um die Klassen zu bilden. Bei der Klassenbildung wird auch Rücksicht auf gewachsene Freundschaften oder Elternwünsche genommen, sofern dies pädagogisch sinnvoll erscheint.

Anschließend erfolgt eine Kennenlernwoche im Klassenverband. In dieser Woche liegt der Schwerpunkt der Arbeit in den Bereichen Bildung einer Klassengemeinschaft, Erlernen von Arbeitstechniken (Basics) und Regeln (RAD).

Hierbei spielt das Mitteilungsheft (ILSE) eine zentrale Rolle.

Die Unterrichtsinhalte des 5. Jahrgangs orientieren sich zunächst einmal am Lernstand der Kinder. Die Schüler*innen, die in der Grundschule schon häufig Negativerfahrungen gesammelt haben, bzw. häufig durch Minderleistungen bereits eine gewisse Schulunlust entwickelt haben, sollen Gelegenheit bekommen zu erfahren, dass sie leistungsfähig sind und Schule Spaß machen kann. Entsprechend wird der Unterricht gestaltet. Misserfolgserlebnisse sollen vermieden werden, das eventuell bereits geschwächte Selbstbewusstsein der Schüler*innen wird gestärkt. Durch die inklusive Grundausrichtung unserer Schule findet der Unterricht häufig in Doppelbesetzung statt, sodass individuelle Förderung gewährleistet ist und jedes Kind da abgeholt werden kann, wo es leistungsmäßig und emotional oder verhaltenmäßig steht. Der Stundenplan wird so gestaltet, dass die Klassenleitungen möglichst viele Fächer in der eigenen Klasse unterrichten, damit sich ein intensives Vertrauensverhältnis zwischen Schüler*innen und Lehrer*innen entwickeln kann. Ebenso wird versucht, engen Kontakt zu den Eltern zu halten.

1.7.3 Neue Lehrer*innen und Mitarbeiter*innen

Im Schuljahr 23/24 haben bisher drei neue Lehrkräfte und eine MPT-Kraft ihren Dienst an der Schule am Hexbachtal aufgenommen. Im gesamten letzten Schuljahr haben zehn neue Lehrkräfte an der Schule angefangen. Die Spannweite reicht von Vertretungsstellen (VU), Lehrkräfte durch Aufholen nach Corona (AnC) über Lehrkräfte in der Pädagogische Einführung (PE) oder im berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst (OBAS) bis hin zu einer Referendarin. Ziel ist es, diese Kolleg*Innen auch langfristig einbinden zu können und gezielt weiterzubilden.

- Onboarding durch enge Begleitung der ABB und SL (Handreichung Wegweiser)
- Bereitstellung der kompletten Infrastruktur (Schlüssel, Schulcloud, Logineo, Tablet, etc.)
- monatlich stattfindende gemeinsame Treffen zu gemeinsam entwickelten Themen (z.B.: Classroom Management, Rechte und Pflichten von Lehrer*innen, Diagnostik, Umgang mit Unterrichtsstörungen etc) mit Schulleitung und ABB
- Kollegiale Fallberatung
- Möglichkeit der individuellen Beratung
- Bereitstellung eines Begleitheftes (gemeinsam mit dem ZfsL Essen) zur besseren Orientierung

1.7.4 Barrierefreiheit

Die Barrierefreiheit ist von entscheidender Bedeutung, um sicherzustellen, dass eine Bildungseinrichtungen für alle zugänglich und inklusiv sind. Die Stadt Mülheim hat dies am Standort Borbeckerstraße umgesetzt, indem er Maßnahmen ergreift, um sicherzustellen, dass Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten gleichberechtigt am schulischen Leben teilhaben können.

Im Hauptgebäude des Standorts Borbeckerstraße wurde in Treppenlift wurde installiert, der es Rollstuhlfahrer*Innen ermöglicht, problemlos zwischen den verschiedenen Etagen zu wechseln. Dieser technische Fortschritt beseitigt nicht nur physische Hindernisse, sondern signalisiert auch eine Willkommenskultur, die Vielfalt und Inklusion schätzt.

Neben dem Treppenlift wurden im Gebäude auch barrierefreie Waschräume geschaffen. Dies ist ein entscheidender Schritt, um sicherzustellen, dass grundlegende Bedürfnisse von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen respektiert werden. Diese barrierefreien Waschräume tragen dazu bei, dass Schüler*innen und Lehrkräfte mit verschiedenen Fähigkeiten ihre täglichen Aufgaben ohne unnötige Hürden bewältigen können.

Indem die meisten Klassenräume im Erdgeschoss platziert wurden, wird gewährleistet, dass Schülerinnen mit unterschiedlichen Mobilitätsbedürfnissen ohne Schwierigkeiten auf den Unterricht zugreifen können. Dies schafft eine Umgebung, in der alle Schülerinnen die gleichen Chancen haben, erfolgreich zu lernen und sich zu entfalten.

1.8 IVK

Um als Schulsystem flexibel auf die zugewiesenen Schüler*innen in einem laufenden Schuljahr reagieren zu können und den Schüler*innen gerecht zu werden, werden seit dem Schuljahr 2022/2023 in der Schule am Hexbachtal zwei unterschiedliche Formen der Integration von neu zugewanderten Schüler*innen in das Bildungssystem angewandt: die "Internationalen Vorbereitungsklassen" (IVK) und die Deutschförderklasse. Die Verteilung erfolgt in Mülheim an der Ruhr über das Kommunale Integrationszentrum und nach dem Mülheimer Modell.

Das Hauptziel der "Internationalen Vorbereitungsklasse" ist es, den Schüler*innen, die aus verschiedenen Ländern stammen, die deutsche Sprache zu vermitteln und sie allmählich in den schulischen Alltag sowie den Regelunterricht zu integrieren. Auf diese Weise soll ihnen der Übergang in eine Regelklasse erleichtert werden. Am Ende der Erstförderung steht eine Empfehlung zur Schulform an, die die Klassenkonferenz trifft.

Momentan werden 22 Schülerinnen und Schüler im Alter von 11 bis 13 Jahren (in den Schulbesuchsjahren 5-7) aus vier unterschiedlichen Ländern in den "IVK" unterrichtet. Die Vielfalt ihrer Herkunftsländer spiegelt sich auch in ihren Bildungshintergründen wider, da einige von ihnen entweder gar keine oder nur kurzzeitig Schulen in ihren Heimatländern besucht haben. Dies führt zu erheblichen Lernausgangslagen in ihren vorhandenen Kenntnissen.

Der Unterricht in den "IVK" umfasst Fächer wie Deutsch, Mathematik, Englisch, Biologie, Geschichte/Politik und Sport. Durch diese breite Fächerauswahl werden die Schülerinnen und Schüler schrittweise an die verschiedenen Themen und Fachterminologien herangeführt. In Abhängigkeit von ihrem individuellen Leistungsniveau haben einige von ihnen die Möglichkeit, teilweise am Unterricht in Regelklassen, die ihrem Alter entsprechen, teilzunehmen.

Neben den "IVK" gibt es auch eine Deutschfördergruppe, in der zehn Schüler*innen unterrichtet werden. Hier wird eine teilweise äußere Differenzierung angewandt. In dieser Klasse erhalten die Schüler*innen zehn Stunden pro Woche spezielle Deutschförderung. Die übrigen Unterrichtsstunden verbringen sie gemeinsam mit Schülern aus Regelklassen.

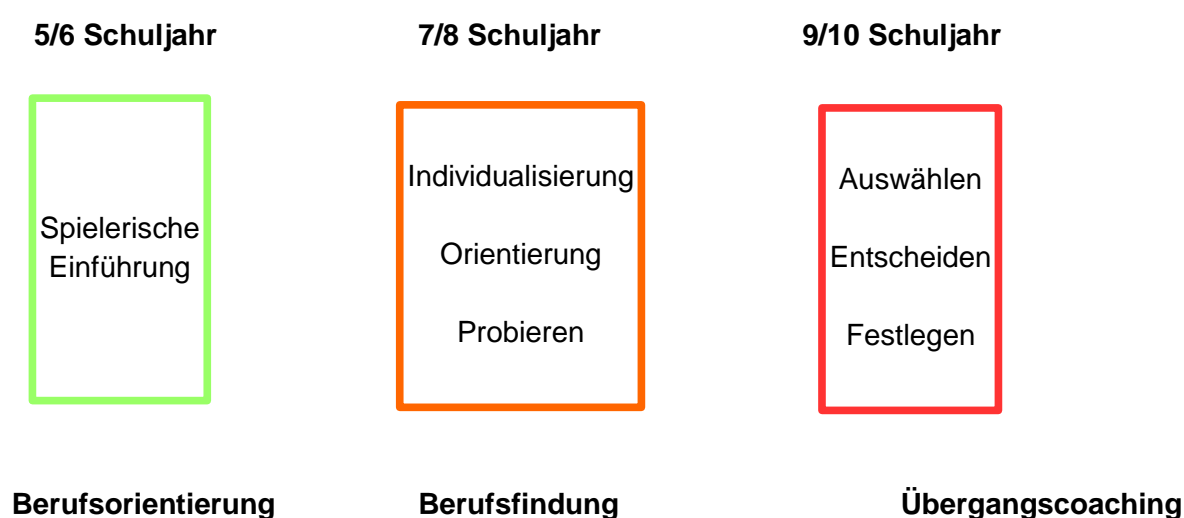
Die Kombination aus den "Internationalen Vorbereitungsklassen" und der Deutschfördergruppe ermöglicht es, auf die individuellen Bedürfnisse und Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler einzugehen und sie bestmöglich in das Bildungssystem zu integrieren. Ein schulinterner Wechsel in ein anderes Klassensystem ist nach Beratung in der Klassenkonferenz möglich. Auch Probebeschulungen in Regelklassen werden regelmäßig durchgeführt.

2. BERUFSORIENTIERUNG

Die Phasen der Berufs- und Studienorientierung an der Schule am Hexbachtal für die Sekundarstufe I orientieren sich an den Vorgaben des Landesvorhabens KAOA

. Da wir einen ganzheitlichen Ansatz verfolgen, haben wir die KAOA Standartelemente um begleitende Angebote ergänzt, so sollen die SuS im Berufsfindungsprozess bestmöglich unterstützt und ihnen neue Denkanstöße gegeben werden. Die begleitenden Angebote werden in ausgewählten Projekten durch die Einbeziehung von Kopf, Herz und Hand verwirklicht. Hierbei arbeiten wir eng mit außerschulischen Partnern zusammen, um den SuS weitere Perspektiven aufzeigen zu können.

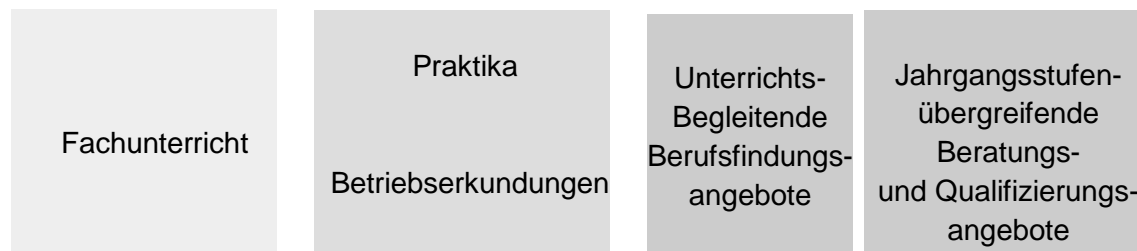
Die Berufswahlvorbereitung beginnt mit der Jahrgangsstufe 5 und wird nachhaltig bis zur Jahrgangsstufe 10 fortgeführt. Dabei bilden die jeweiligen Doppeljahrgänge methodische und thematische Einheiten.



Prinzipien und Ziele der Berufswahlvorbereitung

- Individualisierung
- Niedrigschwelliges Angebot
- Ganzheitlichkeit
- Nachhaltige Beratung und Betreuung
- Klientelbezogenheit
- Praxisbezug
- Handlungs- und Lebensweltorientierung
- Öffnung von Schule zum regionalen Umfeld
- Vermittlung eines Arbeitsethos
- Wissensvergrößerung über die Berufswelt und ihre Ansprüche
- Kenntnisse über Arbeitsplätze in der MEO-Region
- Erwerb von Basis- und Schlüsselqualifikationen
- Stärkung der Eigeninitiative
- Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln und trainieren
- Stärkung des Selbstwertgefühls
- Ausrichten des Unterrichts auf die Berufswelt
- Selbstfindung/Orientierung unterstützen
- Förderung

Für das gesamte Berufswahlkonzept wollen wir eine einheitliche Systematisierung erreichen. Das Konzept beruht auf 4 sich ergänzende Bereiche. Drei Bereiche sind mit dem Fachunterricht verzahnt und auf die einzelnen Jahrgangsstufen und deren Unterrichtsinhalte abgestimmt. Hinzukommen Maßnahmen und Angebote, die jahrgangsstufenübergreifend in einem eigenen Bereich zusammengefasst sind.



2.1 KAoA-Star

Für Jugendliche mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf kann der Einstieg in den Beruf eine besondere Herausforderung sein, insbesondere wenn eine betriebliche Ausbildung oder Beschäftigung angestrebt wird.

Mit KAoA-STAR wird das Ziel verfolgt, Jugendlichen in allen Schulformen ab der 8. Klasse den Zugang zur Arbeits- und Berufswelt zu ermöglichen und mit ihnen realistische berufliche Perspektiven zu erarbeiten. Potenziale, Interessen sowie berufsrelevante Kompetenzen werden dabei ermittelt und gefördert. Ein zentraler Baustein ist, dass die Schüler*innen erste berufspraktische Erfahrungen durch Berufsfelderkundungen und gezielte Praktika in Betrieben sammeln und der Übergang von der Schule ins Berufsleben begleitet wird.

Die beruflichen Orientierung nach KAoA-STAR wird an der Schule am Hexbachtal von unserer Sonderpädagogin in Kooperation mit unserer MPT-Kraft und in Kooperation mit den Klassenlehrer*innen angeboten und richtet sich an Schüler*innen mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung in den Förderschwerpunkten:

- Geistige Entwicklung (GG)
- Hören und Kommunikation (HuK)
- Sprache (SQ)
- oder einer fachärztlichen Diagnose aus dem Autismus-Spektrum

In den Berufswegekonferenzen im Jahrgangsstufe 10 richten Jugendliche, Eltern und Erziehungsberechtigte, Lehrkräfte, Fachkräfte der Arbeitsagentur und des IFD und ggf. weiteren Beteiligte einen Blick auf die bisherigen Erfolge und planen weitere Schritte auf dem Weg in den Beruf.

Eine wichtige Rolle spielt während der gesamten beruflichen Orientierung die frühzeitige Einbindung der Eltern und Erziehungsberechtigten.

2.2 Phasen der Berufs- und Studienorientierung an unserer Schule

Jahrgangsstufe 7:

Potenziale erkennen

- KommAufTour
- Teilnahme am Girls'/Boys' Day
- Berufsorientierungstraining

Jahrgangsstufe 8:

Potenziale erkennen und als Planungsgrundlage für den individuellen Lernprozess nutzen

- Beginn Jahrgangsstufe 8: Information der SchülerInnen und deren Eltern über das Konzept der Berufs- und Studienorientierung
- Einführung des Portfolioinstruments (Berufswahlpass)
- Durchführung der Potenzialanalyse
- Individuelle Auswertung der Ergebnisse der Potenzialanalyse und Dokumentation im
- Berufswahlpass, woran die SchülerInnen sowie deren Eltern beteiligt sind.

Berufsfelder kennenlernen

- Als Vorbereitung auf das Schülerbetriebspraktikum (Jahrgangsstufe 9) erkunden die Schüler*innen mehrere Berufsfelder (Berufsfelderkundungen Jg. 8 – insgesamt 3 Tage,...).
- Die Ergebnisse und Erfahrungen werden im Berufswahlpass dokumentiert und sollen bei der gezielten Auswahl des Praktikums helfen.
- Teilnahme am Berufsorientierungscamp (BOC), an einem außerschulischen Lernort.

Jahrgangsstufe 9:

Praxis der Arbeitswelt kennenlernen und erproben

- Absolvieren des 3-wöchigen Schülerbetriebspraktikums nach den Herbstferien.
- Die Auswahl der Praktikumsstellen muss dabei in einem nachvollziehbaren Bezug zu den bisherigen individuellen Erkenntnissen und Erfahrungen stehen.
- Die Praktikumsstelle muss den Schüler*innen realistische Anschlussperspektiven ermöglichen.
- Unternehmen und Schule betreuen und beraten die Schüler*innen während des Praktikums. Die Unternehmen geben den betreuenden Lehrkräften eine qualifizierte Rückmeldung.
- Die Schüler*innen erhalten die Gelegenheit, sich über ihre Erfahrungen auszutauschen, diese für ihre Entscheidungsfindung zu reflektieren und zu dokumentieren.
- Ausgewählte Schüler*innen sollen die Möglichkeit erhalten, sich in einzelnen Berufsfeldern vertiefend zu erproben (berufsorientierende Praxiskurse oder Langzeitpraktika).

Berufs- und Studienwahl konkretisieren, Übergänge gestalten

- Gestaltung der Bewerbungsphase auf der Grundlage des bisherigen Berufs- und Studienwahlprozesses (dokumentiert im Berufswahlpass), wobei die Angebote der Bundesagentur für Arbeit einzubeziehen sind
- Nutzung weiterer externer Partner, zum Beispiel: Handwerkskammern, IHK, Bereb, U-25 Haus, BA)
- Die Schule gewährleistet die Information über Bildungs- und Ausbildungswege des dualen Ausbildungssystems und der beruflichen Schulen. Die SchülerInnen können dadurch ihren Bewerbungsprozess entsprechend zeitlich und inhaltlich angemessen gestalten.
- Erarbeitung einer realistischen Anschlussperspektive mit allen am Prozess beteiligten Akteuren (Lehrkräften, Eltern, Berufsberatern, ...), die in einer Anschlussvereinbarung dokumentiert wird.
- Teilnahme an der ElternSchülerAkademie für interessierte SuS des Jahrgangs.

2.3 ElternSchülerAkademie Ruhr/ Talenttage Metropole Ruhr

In der ElternSchülerAkademie Ruhr erfahren Eltern und Familienmitglieder von Expert*innen aus der Berufspraxis, wie sie sich zu kompetenten Berater*innen entwickeln und ihre Kinder gezielt unterstützen können. In Workshops werden wichtige Fragen rund um die Suche nach der passenden Ausbildung oder dem nächsten Bildungsschritt geklärt:

Welche Ausbildungsberufe gibt es, welche regionalen Unternehmen bilden aus und was gehört zu einer erfolgreichen Bewerbung?

Während der ElternSchülerAkademie Ruhr kommen Unternehmen aus verschiedenen Branchen in der Schule zusammen und besprechen auch weitere Themen wie die Relevanz von Praktika, Mobilität und Anschlussmöglichkeiten nach einer erfolgreichen Ausbildung. Im Schuljahr 2022/2023 fand die Veranstaltung auch in den Räumlichkeiten der Schule am Hexbachtal statt. Zu den Unternehmen an diesem Tag zählten **Pflegedienst Behmenburg, Deichmann, WestNetz und HOCHTIEF**.

2.4 Klasse 10 A und 10 B:

An der Schule am Hexbachtal werden die 10er-AbgangsschülerInnen beim Übergang von der Schule in den Beruf ganzheitlich betreut. Die SchülerInnen werden bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle oder einer anderen passenden Anschlusslösung unterstützt.

- Alle AbgangsschülerInnen absolvieren das 3-wöchigen Schülerbetriebspraktikums nach den Herbstferien.
- Alle Schüler*innen der Klasse 10 TYP A nehmen ergänzend zum Schülerbetriebspraktikum an einem Langzeitpraktikum teil.
- Betreuung sozial benachteiligte AbgangsschülerInnen über BuT- Schulsozialarbeit, das U-25 Haus oder BerEb.
- Fokus der Betreuung: Erstellen von Bewerbungsunterlagen, Trainieren von Vorstellungsgesprächen und Einstellungstests, Suche nach passenden Praktika.
- Darüber hinaus erfolgt die Beratung zu den Leistungen des Bildungs- und Teilhabepakets. Die BuT Schulsozialarbeiter stellen eine enge Anbindung an die Angebote des U25-Hauses (Jobcenter / Sozialagentur Mülheim an der Ruhr), sowie der Bundesagentur für Arbeit sicher.
- Verpflichtende Teilnahme an der Elternakademie für alle SuS des Jahrgangs.

2.5 Das Langzeitpraktikum

Durch das Langzeitpraktikum wird ein direkter Übergang von der Schule in eine Ausbildung erleichtert. Das Langzeitpraktikum findet in der Regel am Dienstag in jeder Woche statt und setzt die Empfehlung der Klassenkonferenz sowie die Zustimmung des Schülers und der Erziehungsberechtigten voraus. Dabei muss die Schule die Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass die Leistungsanforderungen für den Schulabschluss erfüllt werden können. Schüler*innen deren Schulabschluss gefährdet ist, haben die Möglichkeit in ihrem letzten Schulbesuchsjahr am Unterricht der Praxisklasse teilzunehmen. Im Rahmen dieser Unterrichtsform nehmen die Schüler*innen an einem zusätzlichen, zweitägigen Praktikum pro Woche teil.

2.6 Kooperationsfirmen

- Edeka Czaikowski
- LIDL
- Hotel Kocks
- TAS - Dialogmarketing
- Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
- RWW GmbH
- Mülheimer Handel
- Westnetz GmbH
- Pflege Behmenburg
- Hochtief AG

2.7 Zusammenarbeit mit den Trägern ZAQ und BBwE

Die Schule am Hexbachtal verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, deswegen fühlen wir uns unseren Schülerinnen und Schülern auch weiterhin verpflichtet, wenn sie die allgemeine Schulpflicht erfüllt haben und unsere Schule verlassen. Falls der Prozess der Berufsorientierung nicht zur Erlangung der Berufsreife, der Ausbildungsreife oder gar der Berufswahlreife geführt hat, arbeiten wir über die Angebote der Berufsvorbereitung (vgl. Abschnitt 1.8) hinaus eng mit den beiden Trägern „Zentrum für Ausbildung und Qualifikation“ (ZAQ) und „Gemeinnützige Gesellschaft für Beratung, Begleitung und Weiterbildung mbH“ (BBwE) zusammen.

Neben den direkten Ansprechpartnern der beiden Träger, werden, aufgrund der Rechtskreiszugehörigkeit der Schülerin oder des Schülers, ebenfalls die Berufsberatung oder das Casemanagement in den Planungsprozess involviert. Die Wahl aus den unten angeführten Angeboten wird immer individuell und passend zu den Bedürfnissen der Schülerin oder des Schülers getroffen.

Die Angebote des ZAQs:

- BvB Produktionsschule als Komponente des „Werkstattjahres“
- Erwerb des Hauptschulabschlusses nach Klasse 9. Berufsorientierung in betriebsähnlichen Strukturen.
- die Jugendwerkstatt
- Erwerb des Hauptschulabschlusses nach Klasse 9. Berufsorientierung in betriebsähnlichen Strukturen. (Fokus, sozialpädagogische Lernformen).
- die BvB „Job@venture“
- Erwerb des Hauptschulabschlusses nach Klasse 9. Berufsorientierung durch Praktika.
- Integrative BaE
- Berufsausbildung in den Werkstätten des Trägers.

Die Angebote des Bbwe:

- die BvB „Job@venture“
- Erwerb des Hauptschulabschlusses nach Klasse 9. Berufsorientierung durch Praktika.
- das Werkstattjahr:
- Erwerb des Hauptschulabschlusses nach Klasse 9. Berufsorientierung in betriebsähnlichen Strukturen.
- HASA Flex plus Sprache:
- Erwerb des Hauptschulabschlusses nach Klasse 9 oder 10. Verbesserung der Deutschkenntnisse.
- Integrative BaE
- Berufsausbildung in den Werkstätten des Trägers.
- Kooperative BaE
- Berufsausbildung durch einen Kooperationsbetrieb, der Betrieb übernimmt die praktische Ausbildung

2.8 Beratungsangebote an der Schule am Hexbachtal

Alle Abgangsschüler*innen werden zu individualisierten Anschlussperspektiven durch interne und externe Partner beraten. Daraus ergibt sich folgende Auflistung der Beratenden:

- Klassenlehrer
- StuBo-Team
- Beratungslehrer
- BuT-Schulsozialarbeit
- MPT-Kräfte
- Berufsberater der Bundesagentur für Arbeit (die Beratung setzt i.d.R. zeitnah nach den Anschlussvereinbarungen ein.)
- Übergangsbegleiter des U-25 Hauses (die Beratung setzt idR. ab Jahrgangsstufe 10 ein.)
- Berufseinstiegsbegleitung (die Beratung setzt im zweiten Halbjahr der 9. Jahrgangsstufe ein.)

3. SCHULLEBEN

3.1 Kommunikation

3.1.1 Sdui und WebUntis

Zur Kommunikation innerhalb der Schule am Hexbachtal wird die App Sdui genutzt. Diese ist Datenschutzkonform, ermöglicht Push Nachrichten, Übersetzung in unterschiedliche Sprachen, erhält den Stundenplan für alle Klassen und alle Lehrer*innen, die individuell einsehbar sind.

Die Schülerinnen und Lehrer*innen können es nutzen, um innerhalb von Klassen- und Elterngruppen zu kommunizieren, Briefe der Schulleitung oder der Klassenleitung zu erhalten und den Vertretungsplan und den Stundenplan einzusehen.

Als weiteres Kommunikationsmedium wird an der Schule die ILSE (Informationssystem Lehrer Schüler Eltern) verwendet. In der ILSE stehen alle wichtigen Informationen der Schule (Schul-/ Klassenregeln, Telefonnummern der Schule, usw.). Ansonsten stehen pro Schulwoche eine Doppelseite zur Verfügung, um Hausaufgaben und sonstige Mitteilungen zu notieren. Ebenso wird die ILSE genutzt, um eine Rückmeldung über Schüler an die Eltern zu geben, und umgekehrt.

Im nächsten Schuljahr soll WebUNTIS an der Schule eingeführt werden. WebUNTIS wird vorrangig für das Einsehen in Stundenplan und Vertretungspläne genutzt, kann aber ebenfalls mit einer Chat-Funktion genutzt werden.

3.1.2 ILSE

Die ILSE (Informationsheft **L**ehrer **S**chüler **E**ltern) ist das erweiterte und aktualisierte Mitteilungsheft, das alle Schüler*innen jeden Tag dabei haben müssen. Es vermittelt die Informationen zwischen Schule und Elternhaus (u. a. fehlende Hausaufgaben, Verspätungen, Entschuldigungen) und gibt auch Rückmeldungen zu Sozialverhalten und Mitarbeit im Unterricht. Die ILSE ist zusätzlich fester Bestandteil des Fördersprechtags, da Klassen- und Fachlehrer*innen regelmäßig Bemerkungen und Anregungen eintragen.

3.2 Kooperationspartner

Um unsere Schüler*innen in ihrer Ganzheitlichkeit wahrnehmen und fördern zu können, arbeiten wir mit verschiedensten außerschulischen Kooperationspartnern zusammen. Diese Zusammenarbeit bezieht sich auf unterschiedliche Aspekte und reicht vom Bereich Berufsorientierung über psychosoziale Unterstützung, Jugendhilfe, Präventionsangebote und kulturelle Bildung bis hin zum Thema Medienkompetenz.

Zu unserem Netzwerk zählen:

- Caritas (Nachmittagsbetreuung der Klassen 5-6/Beratung)
- Diakonie (Schulfrühstück/Beratung)
- Ginko (Check it, LoQ-Parcours, Alk-Parcours, Sprechstunde in der Schule)
- AWO (Sexualpädagogik/Aufklärung Klasse 7/Beratung)
- Donum Vitae (Schwangerschaftskonfliktberatung)
- Weißer Ring (Beratung für Gewaltopfer)
- Deutscher Kinderschutzbund (Beratung/Sensibilisierung Kinderschutz)
- Wegweiser e.V. (Beratung Radikalisierung)
- Regionale psychologische Schulberatungsstelle
- Jugendzentren
- Kriminalkommissariat Mülheim (Sprechstunde mit dem Jugendkontaktbeamten Martin Rieth)
- Jugendgerichtshilfe
- Kommunaler sozialer Dienst
- Flexible Erziehungshilfen/Jugendhilfevereine
- Streetwork Mülheim (Thomas Böhm)
- Johanniter (Erste Hilfe-Unterricht)
- bbwe Gemeinnützige GmbH (Berufseinstiegsbegleitung, Potenzialanalyse, Berufsfelderkundung, Berufsorientierungscamp)
- ZAQ- Zentrum für Ausbildung und berufliche Qualifikation (Berufsvorbereitung, Jugendwerkstatt, Berufseinstiegsbegleitung)
- U25-Haus (KAoA, Azubi-Speed-Dating, Ausbildungsmesse)
- Gartencenter Dobirr-Blotz (Schulgarten)
- Mülheimer Klima-Initiative (Projekt „Grünes Klassenzimmer“, Projekt „Kraterbeet“)
- Kommunales Integrationszentrum (Beratung/Dolmetscher)
- Kompetenzteam Stadt Mülheim an der Ruhr (Fortbildungen)
- Bildung.komplex
- Study Space (Nachhilfe)
- Initiativkreis Ruhr (Talentmetropole Ruhr und Talenttage Ruhr)
- Bildungsbüro
- Lebenshilfe (Inklusionshelfer)
- Amtsgericht Mülheim (Wahlpflichtunterricht Rechtskunde)
- Linea Medien
- Medienmonster e.V. (Projekt Medienkompetenz)
- Irrsinnig Menschlich e.V. (Projekt „Verrückt, na und?!“)
- LELINA - Lern- und Erlebnislabor Industrienatur (Projekttag Gleispark Frintrop)
- Ambulanz Ruhrwende (LVR Tagesklinik für Kinder und Jugendliche in Mülheim)
- Ruhrlandschule für Kranke (Beschulung während stationärer Aufenthalte LVR-Klinik)
- Centrum für bürgerschaftliches Engagement (Projekt KLUG, Projekt Ausbildungspaten)
- Kulturrucksack Mülheim an der Ruhr (Hip-Hop-Projekt)
- Mine Sports UG Krefeld (Hip-Hop-Tanzprojekt)
- Mülheimer Sportbund, Trendsport Mülheim und Mülheimer Sport Service (Vereinsvermittlung, Sportprojekte, Sportpark Styrum)

Kooperationsfirmen zur Ausbildungsvermittlung:

- Hotel Kocks
- Edeka Czajkowski
- Westnetz GmbH
- Pflege Behmenburg
- Hochtief AG
- Pflegedienst Behmenburg
- Deichmann

SPRACHSENSIBLE UNTERRICHTSKULTUR

Zum Beginn des Schuljahres 2022/2023 übernahm das neue Schulleitungsteam die Verantwortung für die qualitative Entwicklung des Unterrichts gemäß den Richtlinien des Handouts "Schulleitungshandeln in Veränderungsprozessen am Beispiel der qualitativen Unterrichtsentwicklung an Hauptschulen vom 12. Januar 2022". Im vorherigen Schulhalbjahr hatte sich das Kollegium bereits auf das Thema "Sprachsensibler Unterricht" verständigt und Vorarbeit geleistet. Das Schulleitungsteam hat die Prozessstruktur an der Schule am Hexbachtal an die im Handout vorgegebenen Arbeitsstrukturen angepasst und einen Maßnahmenplan erstellt (siehe Anhang).

Die formulierten Ziele sind wie folgt:

- Einführung einer sprachsensiblen Unterrichtskultur in sechs Fächern und deren Integration in die neuen Lehrpläne.
- Förderung der bildungssprachlichen Kompetenzen (Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben) unserer Schülerinnen und Schüler, um qualifizierte Abschlüsse zu ermöglichen.
- Nutzung von Teamarbeit zur Gestaltung und Durchführung des Unterrichts als Chance.
- Aufbau und Erweiterung einer Plattform für den Austausch von Informationsmaterial, Link-Listen, Arbeitsmaterial und erprobten Unterrichtsmaterialien.

Das Kollegium erstellt derzeit bis zu den Herbstferien neue schulinterne Lehrpläne unter Berücksichtigung des Aspekts "Sprachsensible Unterrichtskultur".

Die Evaluation der Ziele soll nach den Herbstferien stattfinden. Eine Steuergruppe wurde gebildet, um gemeinsam zu überlegen, wie die Evaluierung durchgeführt werden kann, und um die Arbeit an den Zielen fortzusetzen.

Eine Möglichkeit zur Fortsetzung der Arbeit im Bereich der sprachsensiblen Unterrichtskultur besteht in der Zusammenarbeit mit der BISS-Akademie NRW und der Vernetzung mit Impulsschulen, die bereits in der ersten Phase des BISS-Programms (Bildung durch Sprache und Schrift) tätig waren. Die Schulleitung hat bereits am Fachtag in Essen am 30.08.2023 einen Kontakt mit einem Netzwerk hergestellt.

4. ÜBERMITTAGSBETREUUNG

Die Übermittagsbetreuung der Caritas mit Unterstützung des Schulsozialpädagogen an der Gathestraße ist ein Angebot für die Schüler*innen in den Klassen 5-6 und findet nach dem Unterricht in der Regel nach der vierten Stunde bis 15 Uhr an fünf Tagen der Woche statt. Die Betreuung soll dazu beitragen, dass die Schule nicht nur als Lernort, sondern auch als Lebensort von den Schüler*innen erfahren werden.

Die Jugendlichen werden mit ihren Stärken und Schwächen individuell wahrgenommen, entwickeln ein Bewusstsein für die Gemeinschaft und spüren ein Gefühl der Zusammengehörigkeit. Die Förderung des Sozialverhaltens und der Persönlichkeitsentwicklung stehen im Fokus.

Regeln des Miteinanders wie, sich an Absprachen zu halten, Konsequenzen zu akzeptieren, gute Umgangsformen, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit sollen hier eingeübt werden. Betreut werden die Schüler*innen durch Mitarbeiter*Innen der Caritas Mülheim.

Weitere Ziele zur Umsetzung der Betreuung sind:

- ein verlässliches Betreuungsangebot und somit die **Vereinbarkeit von Familie und Beruf**
- **Erweiterung des Bildungsangebots**
- **Förderung der Chancengleichheit und Abbau von Benachteiligungen**
- **Integration von Kindern, z.B. mit Förderbedarf und Migrationshintergrund**
- **Stärkung des Selbstvertrauens** durch Erfolgserlebnisse (Ressourcen entwickeln)
- Förderung selbstständigen und eigenverantwortlichen Handelns
- Entwicklung von Strategien zur **Selbstorganisation**
- **Gesundheitserziehung** in den Bereichen der Ernährung, Bewegung sowie Entspannung und Erholung
- Erfahrungen im sportlichen und musisch-künstlerischen Bereich durch entsprechende Angebote

Mit der Betreuung nach dem Unterricht fördert der Kooperationspartner Schlüsselkompetenzen im sozialen Kontext, wie Teamfähigkeit und die Möglichkeit, Lösungsstrategien zu entwickeln, die die Schülerinnen und Schüler befähigen, das gemeinsame Schulleben zu meistern. Die Betreuung bietet somit auch ein Übungs- und Erfahrungsfeld für zukünftige Herausforderungen.

An der Dependance der Schule am Hexbachtal werden folgende Räume in der Betreuung nach dem Unterricht genutzt werden.

- Betreuungsraum
- Billard- und Kickerraum
- Computerraum
- Küche
- Kunstraum
- Aula, bzw. Musikraum
- Bewegungsraum
- Sporthalle

Zudem hat die Schule einen großen Schulhof mit zwei Spielplätzen.

5. INDIVIDUELLE FÖRDERUNG

An unserer Schule werden Schüler*innen mit und ohne Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung in allen Förderschwerpunkten ihren individuellen Bedürfnissen entsprechend gemeinsam unterrichtet und eine Teilhabe jedes einzelnen Kindes wird ermöglicht. Zu einem pädagogischen Grundwert zählen an unserer Schule Akzeptanz und Toleranz von Anderssein.

5.1 Arbeit in multiprofessionellen Teams

Übergreifende Ziele unserer Arbeit sind:

- Sicherung individueller Kompetenzen
- soziale Teilhabe aller Schüler*innen

Zu den Teams gehören:

- Lehrkräfte
- Sozialpädago*innen
- MPT-Kräfte
- Berufsberater*innen

Es finden regelmäßig Teamsitzungen mit Klassenlehrer*innen, Sonder- und Sozialpädago*innen statt. Bei Bedarf kommen auch Fachlehrer*innen oder MPT-Kräfte dazu.

Inhalte der Teamsitzungen sind u.a.:

- Austausch über die SchülerInnen
- Austausch und gemeinsame Festlegung von (individuellen) Vereinbarungen
- Gemeinsame Besprechung von Förderplänen
- Planung und Vorbereitung von Unterrichtsvorhaben
- Planung und Vorbereitung gemeinsamer Projekte
- Vereinbarung von für alle verbindliche Regeln und Rituale

Zwischen den Sonderpädagog*innen unserer Schule findet ein regelmäßiger Austausch statt.

Wir nehmen Beratung und Unterstützung in Anspruch, u.a. von

- Jugendamt,
- Erziehungsberatungsstellen,
- regionaler Schulberatung,
- dem Sozialpädiatrischem Zentrum,
- der Autismus Fachberatung,
- regionalen Therapie- und Fördereinrichtungen
- der GU-Beratung

5.2 Umsetzung und Organisation

Klassenbildung:

- pro Jahrgang gibt es ein oder zwei inklusiv arbeitende Lerngruppen (abhängig von der Schülerzahl)
- Schüler*innen mit den Förderschwerpunkten Lernen, Sprache und Geistige Entwicklung werden aufgrund einer besseren Unterrichtsorganisation, Ausschöpfung von personellen Ressourcen und Synergieeffekten in einer Lerngruppe zusammengefasst.
- Kinder mit dem Schwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung auf mehrere Klassen verteilt.
- Jeder inklusiv arbeitenden Klasse ist eine sonderpädagogische Lehrkraft zugeordnet.
- Arbeit nach dem Klassenlehrerprinzip; dieser unterrichtet möglichst viele Fächer in der eigenen Klasse und führt diese optimalerweise bis zur Klasse 10.

Unterrichtsorganisation:

- Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf nehmen grundsätzlich im Rahmen ihrer Möglichkeiten an allen Unterrichtsfächern teil.
- Bei Bedarf werden Schüler*innen zur individuellen Förderung oder Therapiemaßnahmen auch mal in einzelnen Stunden nach Absprache und Festlegung im Förderplan aus dem Klassenverband gezogen.
- Die sehr unterschiedlichen Lern- und Leistungsvoraussetzungen unserer SchülerInnen erfordern Individualisierung und Differenzierung, die durch offenere Unterrichtsformen wie beispielsweise Wochenplanarbeit oder Arbeit an Lerntheken ermöglicht werden.
- In den Hauptfächern wird in den inklusiven Klassen weitgehend in Doppelbesetzung unterrichtet. So ist eine individuelle Unterstützung und gezielte Arbeit an der Umsetzung der individuell vereinbarten Förderziele gewährleistet.
- Bei Bedarf werden Schüler*innen mit hohem Unterstützungsbedarf stundenweise auch in Kleingruppen außerhalb des Klassenverbandes unterrichtet und gefördert.
- Ab Klasse 7 erfolgt in Mathematik und Englisch eine Differenzierung der Fachleistungen in Grund- und Erweiterungskursen statt. Spätestens ab Klasse 8 handelt es sich hierbei um eine äußere Differenzierung. SchülerInnen, die zieldifferent unterrichtet werden, nehmen in der Regel am Unterricht der Grundkurse teil. Bei Bedarf, abhängig von den Lernvoraussetzungen, erfolgt eine weitere Differenzierung.
- In Klasse 10 werden die Klassen nach Bildungsgang neu gebildet. Die SchülerInnen im Bildungsgang Lernen werden weiterhin inklusiv in den Klassen des Bildungsgangs Hauptschule unterrichtet und gefördert.

Darüber hinaus:

- erfolgt die Vermittlung von Inhalten aus den Bereichen Berufsorientierung und Medienkonzept bei Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf so umfassend wie möglich.
- Das ist in den Jahrgängen 5-9 „soziales Lernen“ als Fach im Stundenplan verankert. Im Unterricht mit dem Klassenlehrer*innen und dem zuständigen Sozialpädago*innen steht dabei die Förderung von sozialen und emotionalen Kompetenzen unter Berücksichtigung des Konzepts RAD im Vordergrund.
- finden regelmäßig altersgerechte erlebnispädagogische Projekte der Stärkung von Klassengemeinschaft statt.
- ermöglicht die Mitarbeit im Schulkiosk und bei der Schülerfirma auch Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf ihre individuellen Stärken zu fördern.

Die Sonderpädagog*innen sind den beiden Schulstandorten fest zugeordnet und sind somit täglich für die Schüler*innen, Eltern und auch Kolleg*innen als Ansprechpartner vor Ort. Neben der sonderpädagogischen Förderung der Schüler*innen zählen u.a. zu ihren Aufgaben:

- Unterstützung der Lehrkräfte im Unterricht
- Beratung bezüglich der Förderschwerpunkte
- Hilfe bei der Erstellung geeigneter Aufgaben
- Beratung/ Hilfe bei der Erstellung individueller Wochenplänen
- Empfehlung und ggf. Bereitstellen geeigneten Fördermaterials
- Beratung bei der Modifizierung von Aufgaben für zieldifferentes Niveau
- Beratung im Umgang mit SchülerInnen mit herausfordernden Verhalten (?)
- Erstellen und Evaluation individueller Förderpläne
- Teilnahme am Arbeitskreis Inklusion
- Teilnahme an fachspezifischen Fortbildungen
- schulinterne Workshops zu inklusiven Themen

In den Fachkonferenzen Sonderpädagogik werden sonderpädagogische Handlungsfelder regelmäßig evaluiert.

5.3 Besonderheiten der einzelnen Förderschwerpunkte

An unserer Schule lernen SchülerInnen mit den Unterstützungsbedarfen Emotionale und Soziale Entwicklung, Lernen, Geistige Entwicklung, Sprachliche Qualifikation.

5.3.1 Lernen / Geistige Entwicklung

SchülerInnen haben oft Probleme mit

- der Wahrnehmung
- der Merkfähigkeit
- der Aufmerksamkeit
- dem Lerntempo oder
- der Ausdrucksfähigkeit.

Grundvoraussetzung für erfolgreiches Lernen sind folgende Unterrichtsprinzipien:

- Differenzierte, anschauliche und klar gegliederte Lerninhalte
- Transparente Strukturen (der Stunde, des Tages ...)
- Handlungsorientierte Erschließung der Lerninhalte
- Einüben von Lernmethoden
- Berücksichtigung von Grenzen des Arbeitsgedächtnisses
- Anknüpfen an die Lebenswelt der Lernenden

5.3.2 Sprachliche Qualifikation

SchülerInnen haben oft Probleme mit

- der sprachlichen Kontaktaufnahme
- ihre Gedanken etc. zum Ausdruck zu bringen

Das hat Auswirkungen auf

- die persönliche und soziale Entwicklung
- schulisches Lernen
- individuelles Erleben

Grundvoraussetzung für erfolgreiches Lernen sind folgende Unterrichtsprinzipien:

- Durch angstfreie, selbstbestimmte Kommunikationsanlässe wird sprachliche Handlungsfähigkeit erweitert
- Visualisierung von Unterrichtsinhalten
- Reduzierung von Hintergrundgeräuschen
- Angemessener Wechsel von sprachlicher Rezeption, Reflexion und Produktion
- Einsatz von sprachspezifischen Strategien wie Lob zur individuellen Unterstützung

5.3.3 Emotionale und Soziale Entwicklung

SchülerInnen haben oft Probleme mit

- angemessener Wahrnehmung der Umwelt
- Überforderung durch familiäre und soziale Probleme
- Rückzug in sich selbst
- Aggressionen und Clownerien
- Ablehnung durch MitschülerInnen
- Ablenkbarkeit und Konzentration
- Frustrationstoleranz
- Selbstwertgefühl

Grundvoraussetzung für erfolgreiches Lernen sind folgende Unterrichtsprinzipien:

- Persönliche Zuwendung
- Wertschätzung
- Verständnis
- Verlässliche Strukturen
- Liebevolle Konsequenz
- Hilfen zur Orientierung

5.4 Förderpläne

Im Oktober werden nach einer angemessenen Kennenlernphase die individuellen Förderpläne erstellt. Dazu treffen sich die Klassenteams und besprechen sich die momentane Situation und Entwicklung des einzelnen Schülers und halten dies stichwortartig in einem Dokumentationsbogen fest.

Auf diesem Dokumentationsbogen notieren dann die FachlehrerInnen ihre Bemerkungen und Beobachtungen.

In einem Förderplangespräch mit den Eltern und dem Schüler auf Grundlage des Dokumentationsbogens werden dann konkrete Förderziele erarbeitet und ebenfalls dokumentiert. Das Erreichen der Ziele wird dann in einem weiteren Förderplangespräch einige Monate später evaluiert.

5.5 Aufhebung und Fortbestand

Es wird angestrebt, sonderpädagogische Unterstützung nur so lange anzubieten, wie sie erforderlich sind. Wenn ein Schüler oder eine Schülerin mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf häufig den Anforderungen der Regelschüler entspricht, kann das ein Indiz sein, dass die Sonderpädagogische Förderung nicht länger nötig ist.

Im Rahmen der Förderplangespräche und der jährlichen Überprüfung tauschen die LehrerInnen sich über eine mögliche Aufhebung aus.

5.6 Mögliche Schulabschlüsse

Bei den zu erreichenden Schulabschlüssen wird unterschieden zwischen den Kindern, die zielgleich (ES und SQ) und zieldifferent (LE und GG) unterrichtet werden.

Zielgleich geförderte Schüler*innen werden nach der Ausbildungsordnung des Bildungsgangs der Hauptschule gefördert.

Zieldifferent geförderte SchülerInnen werden nach der AO-SF gefördert. Sie erhalten nach Beendigung der Vollzeitschulpflicht ein Zeugnis, das in Textform ihre Fähigkeiten und Kenntnisse beschreibt. Es bescheinigt den „**Abschluss des Bildungsgangs im Förderschwerpunkt Lernen**“.

Es besteht für sie die Möglichkeit in Klasse 10 einen dem **Ersten Schulabschluss** gleichwertigen Abschluss zu erlangen.

Dazu entscheidet in Klasse 9 die Klassenkonferenz, dass für den betreffenden Schüler/ die Schülerin der Abschluss nach Klasse 9 nach Beendigung der Klasse 10 angestrebt wird.

Im Folgenden bekommt der Schüler / die Schülerin zusätzlich zu dem Textzeugnis ein Notenzeugnis. Die Leistungen in Klasse 10 müssen den Anforderungen aus Klasse 9 entsprechen. Auf diesem Niveau sollen auch die Noten gegeben werden.

- Beratung/ Hilfe bei der Erstellung individueller Wochenplänen
- Empfehlung und ggf. Bereitstellen geeigneten Fördermaterials
- Beratung bei der Modifizierung von Aufgaben für zieldifferentes Niveau
- Beratung im Umgang mit SchülerInnen mit herausfordernden Verhalten (?)
- Erstellen und Evaluation individueller Förderpläne

An unserer Schule gibt es an beiden Standorten jeweils ein Raum, der vorrangig für die sonderpädagogische Förderung vorgesehen ist. Dort befindet sich eine umfangreiche Sammlung an Schulbüchern sowie Diagnose-, Arbeits- und Fördermaterialien.

Es findet ein regelmäßiger Austausch im Team der SonderpädagogInnen statt. In den Fachkonferenzen Sonderpädagogik werden sonderpädagogische Handlungsfelder regelmäßig evaluiert. Am Arbeitskreis Inklusion des Schulamts in Mülheim nimmt unsere Schule teil. Unsere SonderpädagogInnen nehmen regelmäßig an fachspezifischen Fortbildungen teil.

6. BERATUNG

Beratungsbedarf...

...kann bei **Schüler*innen** entstehen, wenn sie neue Wege gehen:

- beim Übergang von der Grundschule zur Hauptschule
- beim Übergang von der Real- oder Gesamtschule oder vom Gymnasium zur Hauptschule
- bei der Rollenfindung in der Pubertät
- bei der Berufsfindung
- bei der Ablösung vom Elternhaus
- wenn ein Elternteil die Familie verlässt

...kann bei **Eltern und Erziehungsberechtigten** entstehen,

- wenn sie Unterstützung brauchen, um in einem der oben genannten Prozesse schneller und / oder leichter ihre neue Rolle in Bezug auf die Entwicklung ihres Kindes zu finden und dabei sicherer in ihrer Erziehungsarbeit zu werden.

...kann im **Kollegium** entstehen,

- wenn Unsicherheiten und Konflikte konstruktiv gelöst werden sollen.

6.1 Schulsozialarbeit

Beratung ist eine der zentralen Tätigkeiten der Schulsozialarbeit und beruht stets auf dem **Prinzip der Vertraulichkeit sowie der Freiwilligkeit**. Mit Beratungsangeboten werden sowohl die Schülerinnen und Schüler, als auch Erziehungsberechtigte, Eltern und Lehrkräfte bei der Bewältigung von Schwierigkeiten unterstützt.

Beratung von **Schüler*innen** bei:

- Lernproblemen und Schulschwierigkeiten
- Problemen in der Familie
- Persönlichkeitsentwicklung und Zukunftsperspektiven
- Konflikten mit Lehrkräften
- Konflikten mit Mitschülerinnen und Mitschülern
- Sozialen Auffälligkeiten
- Emotionalen Belastung, Ängsten und anderen Sorgen
- Traumatisierende Fluchterfahrungen

Beratung von **Eltern und Erziehungsberechtigten** bei:

- Lernproblemen und Schulschwierigkeiten des Kindes
- Erziehungsfragen
- Familiären Problemen
- Vermittlung zu außerschulischen Beratungsstellen und Einrichtungen
- Antragsstellung für Bildung und Teilhabe (BuT)

Ansprechpartner für **Lehrer*innen**:

- Für Information und Beratung in konkreten Problemlagen
- Zur Reflexion über die Schul- und Klassensituation
- Zur Planung von gemeinsamen Projekten und Veranstaltungen
- Als Unterstützung bei Elterngesprächen & Hausbesuchen

6.2 Fördersprechtage

- Zur ausführlichen Beratung der Eltern finden für alle Klassen **drei Fördersprechtage pro Jahr** statt. Zur Vorbereitung gibt es Dokumentationsbögen, die von Fachlehrer*innen möglichst aussagekräftig ausgefüllt werden.
- Nach dem Zusammentragen aller relevanten Informationen zu Problemen, Stärken und Schwächen durch alle in der Klasse unterrichtenden Lehrkräfte werden alle Eltern mit ihren Kindern zu einem festen Termin eingeladen.
- Die Klassenleitung gibt an diesem Termin detaillierte **Auskunft über Leistungsstand, Arbeits- und Sozialverhalten** der Schüler*innen.
- Anschließend wird eine Vereinbarung über **zwei Förderziele**, die die Schüler*innen selbst benennen müssen, geschlossen.
- Nach einem Vierteljahr erfolgt eine Qualitätskontrolle, ob die Bemühungen der Schüler*innen erfolgreich waren. So behalten alle Beteiligten den **Überblick über Fortschritte und weitere Unterstützungsangebote**.

6.3 Beratungslehrer

Beratungslehrer verstehen sich vorrangig als **Lotsen**, um die jeweilig erforderlichen Beratungskompetenzen in und im Umfeld der Schule zu vermitteln. Dafür stehen uns viele spezialisierte außerschulische Einrichtungen zur Verfügung.

Ihre konkrete Aufgabenwahrnehmung kann sich je nach Schwerpunktsetzung und Bedarfslage der Schule in folgenden Handlungsfeldern bewegen:

- Beratung und Begleitung von Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern
- Kollegiale Beratung in schulischen Beratungssituationen
- Mitwirkung in einem schulinternen Team für Beratung und Gewaltprävention sowie für Krisenintervention
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen

6.4 StuBO / KAoA

StuBO:

- Koordinator für **Berufliche Orientierung** (StuBo-Team) als zentrale Ansprechperson steht für alle Themen rund um die Berufliche Orientierung an der Schule zur Verfügung

KAoA – Kein Abschluss ohne Anschluss:

- Unterstützung der SchülerInnen beim Übergang Schule-Beruf.
- frühzeitige Berufs- und Studienorientierung
- Hilfe bei der Berufswahl und beim Eintritt in Ausbildung oder Studium.
- Ziel: eine **Anschlussperspektive für Berufsausbildung oder Studium** und Vermeidung unnötiger Warteschleifen
- nachhaltige Unterstützung der Jugendlichen und ihrer Eltern auf dem Weg in die Berufswelt

6.5 Schulleitung

Das Schulleitungsteam arbeitet schwerpunktmäßig an einem Standort und

- berät Schülerinnen, Erziehungsberechtigte und Kolleg*innen
- unterstützt die Kolleg*innen in der erzieherischen Arbeit und in rechtlichen Belangen
- kooperiert bei Bedarf mit Beratungsinstitutionen und Beratungspersonen

6.6 Autismusberatung

Zunehmend werden Schülerinnen und Schüler mit Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) an allgemeinen Schulen unterrichtet. Die Autismusberatung der Bezirksregierung Düsseldorf unterstützt Lehrkräfte, Eltern, Schulleitungen und SchülerInnen mit ASS bei Fragen der individuellen Förderung. Dazu hat die Bezirksregierung regionale Ansprechpartner für die Städte und Kreise.

Die Autismusberatung für die Schulen und Eltern der Stadt Mülheim an der Ruhr wird von zwei Sonderpädagogen übernommen. Herr Stefan Berger, Schule am Hexbachtal und Daniela Hegendorf, Ruhrstadtschule.

6.7 Ausbildungsbeauftragte

Beratung der Kolleg*innen in Ausbildung

Zu den Aufgaben der Ausbildungsbeauftragten gehören (siehe BASS) insbesondere

- die Unterstützung der Kooperation zwischen Zentren für schulpraktische Lehrerbildung und Schulen,
- die Koordination von Lehrerbildung innerhalb der Schulen,
- die Beratung der Schulleitung
- sowie die ergänzende Beratung und Unterstützung der Lehramtsanwärter*innen.

Darüber hinaus treten die Ausbildungsbeauftragten an der Schule am Hexbachtal in regelmäßigen Gruppen- und individuellen Einzelberatungen auch mit weiteren Kolleg*innen in Ausbildung, Hospitant*innen, Praktikant*innen, Lehrkräften in der Pädagogischen Einführung (PE) oder im Berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst (OBAS) in Kontakt.

6.8 Abschlüsse

In der Hauptschule können alle Abschlüsse der Sekundarstufe I erworben werden:

- **Erster Schulabschluss** (Hauptschulabschluss nach Klasse 9),
- **Erweiterter erster Schulabschluss** (Hauptschulabschluss nach Klasse 10)
- **Mittlerer Schulabschluss** (Fachoberschulreife)
- **Abschluss Bildungsgang Lernen/ Geistige Entwicklung**

6.9 Kollegiale Fallberatung

Kollegiale Fallberatung an der Schule am Hexbachtal ist in Anlehnung an die Intervision aufgebaut. Sie ist eine strukturierte und zielgerichtete Methode, die es ermöglicht, professionelle Anliegen und Fragen gemeinsam mit anderen aus dem gleichen beruflichen Kontext zu bearbeiten. In den moderierten Sitzungen bringen die Teilnehmer*innen aktiv eigene Fallbeispiele ein und stellen ihre Erfahrungen, Perspektiven und Kenntnisse zur Verfügung.

Der Nutzen der Kollegialer Fallberatung sind vielfältig:

- Steigerung der beruflichen Kompetenz: Durch den Austausch und die Reflexion der eigenen Praxis können die Teilnehmer ihre Fähigkeiten und Kenntnisse weiterentwickeln.
- Erweitern von Handlungsalternativen und Hinterfragen des bisherigen Handelns: Die Gruppe eröffnet neue Sichtweisen und Lösungsansätze für individuelle Herausforderungen.
- Qualitätssicherung der eigenen Arbeit: Durch konstruktives Feedback und gemeinsame Reflexion wird die Qualität der beruflichen Tätigkeit verbessert.
- Differenziertes Bewusstsein der eigenen Rolle: Die Teilnehmer entwickeln ein besseres Verständnis für ihre Rolle im beruflichen Kontext.
- Perspektivwechsel/Erkennen von Mustern: Durch die Vielfalt der Teilnehmer können Muster und Zusammenhänge erkannt werden, die sonst möglicherweise übersehen werden.
- Entlastung von beruflichem Druck durch Peer-Austausch / Psychohygiene: Die Möglichkeit des Austauschs mit Gleichgesinnten kann dazu beitragen, den beruflichen Druck zu mindern und psychische Entlastung zu bieten.
- Steigerung der eigenen Beratungskompetenz: Teilnehmer entwickeln ihre Fähigkeiten in der Beratung und Unterstützung anderer weiter.
- Kritische Auseinandersetzung mit der persönlichen „Rahmentheorie“ des beruflichen Handelns: Die individuellen theoretischen Grundlagen und Annahmen werden hinterfragt und gegebenenfalls angepasst.

Die KFB kann von Lehrer*innen und Mitarbeitern*innen angefragt werden und in Beratungssituationen vorgeschlagen. Sie ist zu dem Teil der schulinternen Weiterbildung von neuen Lehrer*innen in Ausbildung.

7. DIGITALISIERUNG

7.1 Ausstattung

Die Schule am Hexbachtal hat derzeit eine geringe Ausstattung im Bereich der digitalen Systeme im Bereich Lernen und Lehren.

Vonseiten der Stadt wurde die Schule bis zur Fertigstellung des flächendeckenden WLANs an der Schule mit 10 WLAN Routern; für drei Gebäude an 2 Gebäuden; mit Sim Karten ausgestattet. Diese können im Schnitt 20 digitale Endgeräte ins Internet bringen, kommen aber schnell an ihre Grenzen. Eine Aufstockung der Geräte auf insgesamt 20 Hotspots ist mit neu genehmigten Fördergeldern der Lennard Stinnes Stiftung aus Mülheim kurzfristig geplant. Die Schule verfügt über eine 6 M/Bit Leitung, was nach aktuellem Stand als sehr langsam bewertet werden muss.

Am Standort Borbeckerstraße sind in den Herbstferien bauliche Maßnahmen durch den Schulträger und er Schul IT geplant, um die vorhandene Verkabelung mit Accesspoints, vor dem eigentlichen Umbau und Anschluss an das Glasfasernetz 2025, zu nutzen. Für die Gathestraße sind die Pläne eher unkonkret. Eine Zwischenlösung kann dort nur mit dem Einsatz leistungsfähiger Hotspots (sogenannten Hyperboxen) erreicht werden.

Die Schüler*innen wurden im Rahmen des Förderprogramms React EU mit einer 1:1 Ausstattung an digitalen Endgeräten versorgt (IPAD mit Pen, Tastatur und Kopfhörer). Diese werden seit Beginn des Schuljahres 2023/24 sukzessive in den Klassen eingeführt.

Dem Kollegium stehen Samsung Tablets zur Verfügung. Einige Kolleg*innen haben sich zum Einsatz in den Klassen eigene IPADs angeschafft.

Ferner können die Kolleg*innen drei Beamer im Unterricht einsetzen. In einem Klassenraum haben wir ein interaktives Whiteboard. Einzelne Kolleg*innen haben sich einen eigenen Beamer für den Unterricht angeschafft.

Darüber hinaus gibt es an beiden Standorten einen bzw. zwei PC Räume mit veralteten Rechnern und Software, die leider nicht auf dem aktuellen Stand ist. Diese werden überwiegend für Textverarbeitung und einfach Office - Anwendungen sowie den Informatikunterricht benutzt.

7.2 Medienkonzept

Neben dem Medienkompetenzrahmen NRW, der in den Unterrichtsfächern berücksichtigt wird, finden an der Schule am Hexbachtal Projekte zum Thema Medien statt. Dabei gibt es zum einen die Medienmonster, die immer wieder jahrgangsspezifische Themen anbieten als auch die konkrete Auseinandersetzung mit dem Thema Medien. Zum Medienkonzept gehört ebenfalls das anstehende Projekt Unterrichtsentwicklung digital.

7.3 Unterrichtsentwicklung digital (bildung.komplex)

Die Schule am Hexbachtal nimmt seit dem Schuljahr 2023/ 24 an einem Projekt der Stadt Mülheim teil. Dabei werden mehrere Schulen der Stadt darin unterstützt, das unterrichtliche Lehren und Lernen mithilfe von digitalen Medien zu ergänzen und verbessern.

Dazu gibt es zwei Gruppen. Die PLG (PädagogischeLernGemeinschaft), diese Gruppe von LehrerInnen testet und probiert ihre Ideen mit digitalen Medien und Inhalten aus. Dazu bekommen sie regelmäßig Unterstützung durch die ausführende Agentur. Auf der anderen Seite gibt es die SG (SteuerungsGruppe), die versucht Ziele zu finden, die angemessen und möglich, erreichbar für die Schülerschaft sind.

8. SCHULENTWICKLUNG

Die Schulentwicklung an der Schule am Hexbachtal im Schuljahr 2023/2024 ist geprägt von einer systemorientierten und umfassenden Herangehensweise, um die Qualität der Bildung und das Schulklima kontinuierlich zu verbessern. Dieser Prozess wird von einer eigens eingerichteten Steuergruppe koordiniert, die sich zum Beginn des Schuljahres formierte. Die Schwerpunkte, auf die wir unser Augenmerk richten, sind vielfältig und zielen auf eine ganzheitliche Entwicklung der Schule ab:

1. **Weiterarbeit am Leitbild:** Unser Leitbild bildet das Fundament unserer schulischen Identität. Es ist essenziell, dieses weiterzuentwickeln und sicherzustellen, dass es die aktuellen Bedürfnisse und Werte unserer Schule reflektiert.
2. **Arbeit am inklusiven Schulkonzept "Roter Faden":** Die Schule am Hexbachtal arbeitet seit vielen Jahren inklusiv. Der "Rote Faden" der Bezirksregierung liefert uns mit der Synopse, der Checkliste und dem 12 Felderschema sinnvolle Tools, um sicherzustellen, dass alle Schüler*innen die bestmögliche Unterstützung und Förderung erhalten.
3. **Erstellung eines Schutzkonzeptes bei sexualisierter Gewalt:** Die Sicherheit und das Wohlergehen unserer Schüler*innen sind von höchster Priorität. Wir werden ein umfassendes Schutzkonzept erarbeiten, um Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt zu gewährleisten. Die Auftaktveranstaltung hierfür findet am 15.11.2023 statt.
4. **Projekt "Unterrichtsentwicklung digital" (1,5 Jahre):** In einer sich digitalisierenden Welt ist es unerlässlich, unseren Unterricht entsprechend anzupassen. Dieses Projekt wird über eineinhalb Jahre hinweg laufen und sicherstellen, dass Lern- und Lehrmethoden zeitgemäß und effektiv sind.
5. **Weiterentwicklung und Implementierung einer "Sprachsensiblen Unterrichtskultur":** Wir möchten sicherstellen, dass unsere Schüler*innen in einer Sprachumgebung lernen, in der ihre sprachlichen Fähigkeiten optimal gefördert werden. Dies erfordert die kontinuierliche Verbesserung unserer Unterrichtsmethoden.
6. **Förderung der emotionalen und sozialen Kompetenzen:** Ein wichtiger Aspekt der Schulentwicklung ist die Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenzen unserer Schüler*innen. Hierfür werden schulinterne Workshops und Fortbildungen sowohl für Gruppen als auch für einzelne Lehrer*innen vorgeschlagen und angeboten.

Die Schule am Hexbachtal ist fest entschlossen, diese Schwerpunkte in enger Zusammenarbeit mit der Steuergruppe, Lehrkräften, Schüler*innen, Eltern und anderen relevanten Akteuren umzusetzen. Wir glauben, dass diese umfassende Schulentwicklung dazu beitragen wird, die Bildungsqualität und das schulische Umfeld kontinuierlich zu verbessern und die Bedürfnisse unserer Schülerschaft bestmöglich zu erfüllen.

9. WEITERE KONZEPTE (PDF)

- Fortbildungskonzept
- Schulinterne Evaluation/ Edkimo
- Konzept zur Individuellen Förderung und sonderpädagogischen Unterstützung
- Konzept der „Internationalen Vorbereitungsklasse
- Vertretungskonzept
- Konzept der Schule am Hexbachtal über den Umgang mit emotional-sozial auffälligen Schülerinnen und Schülern

ANHANG (PDF)

- Maßnahmenplan Sprachensible Unterrichtskultur
- Schulentwicklung im Überblick